

W. um und durchfließt das braunschweigische Amt Vorsfelde, das teilweise ebenfalls zum Drömling gehört. Die ehemalige Burg gleichen Namens — völlig erneuert — enthält das Amtsgericht; der Ort (1900 Einw.) besteht hauptsächlich aus zwei langen Straßen. Auch in Bahrdorf (900 Einw.) und Neuhaus befinden sich ehemalige Burggebäude. Der Name des Dorfes Wendshott (2 km n. von Vorsfelde) erinnert an die Wenden, die einst über die Elbe bis hierher vorgeedrungen waren. (Über die wendischen „Kundlinge“ siehe S. 106.) Bei dem 6 km sö. von Vorsfelde liegenden Dorfe Belpke (1800 Einw.) befinden sich große Sandsteinbrüche, aus denen auch die Stadt Braunschweig einen großen Teil ihrer Fußwegplatten bezogen hat.

W. vom Flecken Vorsfelde tritt die Aller auf hannoversches Gebiet und fließt an Wolfsburg (mit einem dem Grafen Schulenburg gehörigen Schlosse) vorbei. Von hier aus begleitet sie der seit 1859 von Hannover und Braunschweig gemeinschaftlich angelegte Allerkanal, der zur Entwässerung dient und die Umgegend aus saurem Wiesenboden teilweise in kulturfähiges Land umgewandelt hat. Follersleben (sw.), einst vom Kaiser Otto d. Gr. zur Befestigung der Wenden angelegt, ist der Geburtsort Heinrich Hoffmanns, der so manches schöne Lied gedichtet hat. An dem Punkte der Aller, wo sich zwei uralte Handelsstraßen kreuzen, liegt das einst zwischen Sümpfen als Festung erbaute, später auch mit einem welfischen Schloß geschmückte Wischhorn; es ist jetzt der Sitz einer Gesellschaft zur Ausbeutung und Kultivierung der nördlichen Moore, welche die Gewinnung von Preßtorf, Torfsohlen und Torfstreu maschinenmäßig betreibt.

§ 6. Helmstedt und Umgegend.

1. Auf dem linken Ufer der Aller (w. von Weserlingen) erstreckt sich der freundliche Höhenzug des Pappwaldes (205 m). Er schließt mit dem Elz (s., 194 m), dem Dorm (n., 191 m) und dem Elm (w., 325 m) eine Talmulde ein, die von der Schunter durchflossen wird und deren Hauptort die Stadt Helmstedt ist. Diese Gegend ist nicht bloß fruchtbar, sondern auch durch Reichtum an Braunkohlen ausgezeichnet; die Flöze erstrecken sich etwa 20 km von Süplingen bis Dffleben und setzen sich in der Provinz Sachsen bis Oschersleben fort. Hauptorte der Gewinnung dieser Kohlen sind die Gruben bei Barmke, Süplingen, Trellstedt, Runstedt, Harbke. Auf das Herzogtum Braunschweig entfällt der 8. Teil aller Braunkohlenförderung Deutschlands (1908 über $2\frac{1}{4}$ Mill. Tonnen im Werte von 9 Mill. Mark), und jener Betrieb, der mehrere Tausend Menschen beschäftigt, kann noch etwa 600 Jahre fortgesetzt werden, ehe die Lager erschöpft sein werden. Die Braunkohlen sind besonders wichtig für die Heizung der Dampfessel in den Zuckerraffinerien, von denen sich in den fruchtbaren Gegenden der Kreise Helmstedt, Wolfenbüttel und Braunschweig über 30 finden, wozu noch fünf Raffinerien (Reinigungsanstalten) kommen. In Verbindung damit hat sich eine bedeutende Fabrikation von Preßkohlen (Briketts) entwickelt. Man erhält